

## **Kurzbiographie:**

### **Pieter Nieuwland**

Holländischer Dichter, Mathematiker und Naturkundler

(\* 1764 - † 1794)



Nieuwland Peter<sup>1</sup>

Dichter und Mathematiker

bemerkenswerth durch die frühe Reife seines Geistes, wurde am 5. November 1764 in einem Dorfe von Diemermeer bei Amsterdam geboren.

Sein Vater, als Zimmermann, besaß die zu seiner Profession nöthigen Kenntnisse aus der Geometrie, hatte einigen Unterricht genossen und besaß Bücher. Seine gottesfürchtige Mutter las oft in der Gegenwart ihres Kindes in einer Bilderbibel und sagte die Verse die unter den Kupferstichen standen wenn er sie besah. Sie war erstaunt als er eines Tages im Alter von 3 Jahren dieselben Verse hersagte indem er die Kupfer[stiche] durchblätterte, welche seine Jugend ergötzen.

In seinem 5. Jahre hatte er die ganze Bibel gelesen und in seinem 7. die Bücher seines Vaters, aus denen er die Stellen, welche ihn besonders anzogen herschrieb.

Erstaunt über die Wunder der Insektenlehre die er in einer Reisebeschreibung aufgezeichnet

---

<sup>1</sup> Pieter Nieuwland (\* 5. November 1764 in Diemermeer bei Amsterdam; † 24. November 1794 in Leiden) war ein holländischer Dichter, Mathematiker und Naturkundler.



freund, wessen wir in dem Alter ein Gutes  
zu ihm. Hoffen, das abzugeben nicht  
sich als diesen wünsch. dem wir  
Gut zum Wohlstand und Glück, nicht  
das ein unsern Nutzen nicht, sondern  
ein wir von diesem Nutzen nicht  
Aber. Ein Mensch wird bald von diesem  
Tugend abnehmen, das ist nicht  
freund, sondern ich in einem Alter von  
8 Jahren der Thron d. Luftwilleigenen  
nicht. Das Gutes nicht aber der  
nicht. Das Nutzen nicht  
das Kraft. Auch von dem wir  
Gutes nicht. Dieser Gutes  
in das ich als das Nutzen  
nicht, das nicht nicht  
Anfangen wir nicht  
Lange nicht zu nicht  
wir die Zeit zu dem nicht  
nicht. Ein nicht  
M. van Swinden nicht, nicht  
nicht nicht nicht  
dem Gutes nicht  
nicht nicht nicht  
nicht nicht nicht  
+ die nicht nicht



fand, machte er in dem Alter ein Gedicht an den Schöpfer, das ebenso gut einen Andächtigen als Schöpfer verrieth.

Durch sein Genie zur Mathematik getrieben, entwickelten die ersten Unterrichtsstunden die er von seinem Vater erhielt, nur seine Anlage. Der Meister war bald von seinem Schüler übertroffen, der ihn nicht nur verstand, sondern ihm in einem Alter von 8 Jahren die Theorie des Rechtwinkligen Dreieckes und des Quadrates über die Hypothenuse erklärte.

Der Vater stellte seinen Sohn dem Professor Aenee<sup>1</sup> vor, dem er alle Fragen spielend beantwortete. Dieser Gelehrte hatte ihm das Newtonsche Binom erklärt, das Kind machte sogleich die nöthigen Rechnungen um eine Größe auf die verlangte Potenz zu erheben sobald man ihm nur den Weg zu den ersten Stufen gezeigt hatte. Ein erstaunenswürdiger Zug den H. van Swinden<sup>2</sup> erzählt, zeigt den durchdringenden Geist des jungen Zöglings.

Der Professor fragte ihn ob er den Körperinhalt einer hölzernen Figur, die auf einer Uhr stand, in Kubik-

---

<sup>1</sup> Henricus Aeneae (\* 19. August 1743 in Oudemirdum, Gaasterlân-Sleat; † 1. November 1810 in 's Gravenhage) war ein niederländischer Wissenschaftler.

<sup>2</sup> Jean Henri van Swinden (\* 8. Juni 1746 in Den Haag; † 9. März 1823 in Amsterdam) war ein niederländischer Mathematiker und Naturwissenschaftler.

gallene reizigen den gemüthlichen. " Ich bin  
mir ein Stück von selbigen Gelsen, sagt der  
Lind, ist von mir demselben einen Liebeszoll von  
fruchtigen, dessen Geruch ist mit dem dem  
Nektar ungleichlich verschieden. Ein <sup>Mechanik</sup> ~~Geruch~~  
den Geruch zu geben den jüngeren Kinnweiden  
abzufallen von, Jerome de Bosch, ein reibend  
und ein Litteratur befreit sie von den. Allein  
den das behutsamsten Gefühl zu geben den ersten  
Aufbruch zu geben den den großen Kinnweiden weg  
zu geben. Ein Kinnweiden den Kinnweiden  
den Geruch, den von mir ein Augen weiden  
den Litteratur einen Abbruch und gab davon  
Aufbruch. Es befreit sie von dem mit  
den Honig einen Grundweiden und einen  
von Kinnweiden was ein reibend Kinnweiden  
gemüthlich geben und was sie von dem  
Grundweiden unterhandelt, befreit von sie Kinnweiden  
Lij. Kinnweiden mit dem Kinnweiden, was von  
den zu Kinnweiden. Kinnweiden den Kinnweiden  
Kinnweiden Kinnweiden, Kinnweiden von mit  
Kinnweiden Kinnweiden den Kinnweiden Kinnweiden, und  
an Kinnweiden Kinnweiden den Kinnweiden Kinnweiden



zollen auszugeben vermöchte“. Geben Sie mir ein Stück von selbem Holze, sagte das Kind, ich werde daraus einen Kubikzoll verfertigen, dessen Gewicht ich mit dem der Statue vergleichen werde.

Die Mechanik der Sprachen zog den jungen Nieuwland ebenfalls an; Jerome de Bosch, ein ausgezeichneter Litterat, brachte sie ihm bei. Allein dem talentvollen Schüler genügten die ersten Anfangs Gründe um die ganze Wissenschaft weg zu haben<sup>1</sup>.

Er durchblättert ein Werk und wußte dessen Inhalt, er warf nur die Augen auf die Blätter einer Abhandlung und gab dazu Rechenschaft. Er beschäftigte sich darauf mit der Theorie einer Grundsprache und in dem er untersuchte was die anderen Mundarten gemeinschaftlich hatten und was sie von der Grundsprache unterschied, kannte er sie hinlänglich.

Zugleich mit der Mathematik, wo er ohne zu Rechnen durch die hohe Kraft seines Verstandes folgerte, verfasste er mit derselben Kraft der Phantasie ein Gedicht, und er wußte sein Genie den Formen und

---

<sup>1</sup> So im Original.





Schönheiten der Griechen anzuschmiegen. In einem Alter von 18 Jahren hatte er alles übersetzt was Griechen und Römer über den Zustand der Seele nach dem Tode schrieben. Seine religiösen Gefühle, deren Keim er einer guten Mutter verdankte, ehrten seine frühreifen Anlagen und seine Religiosität, vereint mit sanften und liebevollen Natur ihn lieben und achten als hätte er die Reife eines Greises.

Obwohl er seine Überlegenheit fühlen mußte, machte ihn der Gedanke was er Gott und seinen Lehrern verdankte bescheiden; er schien nicht zu wissen was er galt. Er liebte sein Vaterland ebenso als die Wissenschaft. Ein Mächtiger wollte ihn in die Vereinigten Staaten ziehen, allein er fürchtete wenn er eine Stelle im Auslande annähme, jemanden des Landes zu berauben.

Er heirathete eine lebenswürdige Frau Anna Pruysenaar<sup>1</sup>, allein sie starb 22 Jahre alt und eine Tochter die sie hinterließ, überlebte sie nur zwei Tage. Nieuwland gefühlvoll und Dichter vergoß vergebens sein Leid in einer Elegie voll rührender Gedanken.

Er konnte sich nur durch Entfernung und durch Beschäftigung mit neuen und schweren Gegenständen zerstreuen. Er verließ Holland und ging nach Gotha, zu dem gelehrtem Beobachter Zach, mit dem er sich verband. Hier verlegte er sich auf astronomische Beobachtungen. Bereichert mit den neuen Kenntnissen nahm er seinen alten Platz unter seinen Mitbürgern ein.

---

<sup>1</sup> Anna Hartwigina Pruysenaar ((\* 29. März 1792; † 1814) Quelle: Abraham Jacob van der Aa, Biographisch Woordenboek der Nederlanden. Verlag J. J. van Brederode, Haarlem 1868, Bd. 13, S. 248).







Die schönen Wissenschaften beschäftigten ebenfalls seinen Geist; er bereitete eine Ausgabe der Bruchstücke des Musonius<sup>1</sup> vor, als ihn die Admiralität von Amsterdam zum Mitglied der Kommission zur Bestimmung der Längen und Abfassung hydrographischer Karten ernannte.

So wie er die Poesie verließ entsagte er auch den schönen Wissenschaften um die Astronomie auf die Marine anzuwenden. 1789 wurde er zu Amsterdam Professor in diesen beiden Theilen der Mathematik und verwaltete dies Amt 6 Jahre. Physik und Chemie füllten seine Mußestunden aus. Er beendete seinen Lauf durch den Ruf zu einer dreifachen Lehrkanzel der Physik, Mathematik und Astronomie zu Leiden.

Er hatte noch nicht volle dreißig Jahre. Ganz seinem Berufe ergeben hatte er für seine, von allen Seiten herbeiströmenden Schüler, den erleuchteten Eifer eines alten Professors, die moralische Sorgfalt eines zarten Vaters. Aber er wurde ihnen entrissen in dem Zeitpunkte wo mit seinem wachsenden Rufe, der Unterricht den er ertheilte sich nur verbreiten konnte und die wohlthätigste Nacheiferung erzeugte. Er starb am 14. November 1794 in einem Alter von 30 Jahren und 9 Tagen.

Seine Werke von mehr oder minder trüben Inhalt, seien sie nur in Prosa oder Versen sind:

---

<sup>1</sup> Gaius Musonius Rufus (\* vor 30 n. Chr. in Volsinii in Etrurien, vermutlich dem heutigen Bolsena; † vor 101/102 n. Chr.) war ein römischer Philosoph.



I. Dissertatio philosophica critica de Musonio Lufo  
philosopho stoico. Amsterdam 1783. 4°. Dieser ist  
mein Abdruck, die von mir dem verstorbenen  
Druckmeister sind. II. Holländische Kopie von  
1788 sein vollständigen Ausgab nach dem  
ersten Druck von Harlem 1797 8°. Man findet die  
mein von Gustav Orion besitzend und von Augustin  
dein von mir dem verstorbenen Göttinger verfertigt.  
III. Diese Verhandlung etc. sein Abdruck, ich  
in Leiden, die von Godefridus de laet und  
ich in der Bestimmung der Dreyer für den  
Mond der Dreyer von dem in sechsen. Ende 1788  
in 8°. in Gemeinschaft mit M. van der  
IV. Zusammen ich in Mittel der festsitzend  
Dreyer zu besitzend. Ausgabe. 1789 4° in fol-  
kündigen Ausgabe. V. De ratione disciplinarum cum  
ratione elegantiorum, quae vocantur, literarum,  
comparata et ex utrarumque natura illustrata  
Leyden 1793 in 4°. VI. sein Ausgabe  
München in. Abdruck, ich in München  
nach dem ersten Titel von dem  
April ist in der Ausgabe in I, II, III, in VIII  
Recueil de la société de la Haye: 1. Von dem  
den vollständigen Ausgabe der vollständigen Ausgabe.  
2. Von dem den Ausgabe der vollständigen Ausgabe  
mit dem den ersten Ausgabe. 3. Von dem  
Mittel der Kultur der Wissenschaft, und Wissen, Geist  
und Zusammen der vollständigen Ausgabe. 4. In der



I. *Dissertatio philosophico critica de Musonio Rufo philosopho stoico*, Amsterdam 1783 in 4°. Dies ist eine Abhandlung, die er unter dem gelehrten Wytttenbach<sup>1</sup> hielt.

II. *Holländische Poesien*, Amsterdam 1788. Eine vollständige Ausgabe erschien davon nach seinem Tode, Harlem 1797 [in] 8°. Man findet darin ein Gedicht Orion betitelt und eine Elegie die er auf den Tod seiner Gattin verfasste.

III. *Vehandeling etc*<sup>2</sup>. Eine Abhandlung über die Konstruktion des Hadley'schen Octanten und über die Bestimmung der Längen zur See durch Mondesdistanzen der Sonne und Fixsterne. Ebenda 1788 [in] 8° in Gemeinschaft mit M. van Swinden.

IV. *Gespräch über die Mittel die Fortschritte der Schifffahrt zu befördern*, Amsterdam 1789 [in] 4° in holländischer Sprache.

V. *De ratione disciplinarum cum ratione elegantiorum, que vocantur, literarum, comparata et utrarumque natura illustrata*, Leyden 1793 in 4°.<sup>3</sup>

VI. Eine große Anzahl Memoiren und Abhandlungen deren Wichtigkeit man aus ihrem Titel erkennen mag; der größte Theil ist eingeschaltet in V., VI., VII. und VIII. Band des *Recueil de la societe de la Haye*: 1. Über den Weg der verschiedenen Zweige des menschlichen Wissens. 2. Über den Stand der Wissenschaften im Vergleich mit jenem der schönen Wissenschaften. 3. Über die Mittel das Volk aufzuklären, und Urtheil, Geist und Geschmack allgemein zu machen. 4. Die Va-

---

<sup>1</sup> Daniel Albert Wytttenbach (\* 7. August 1746 in Bern; † 17. Januar 1820 in Oegstgeest) war ein Schweizer Philologe. Daniel Wytttenbach wurde geboren als Sohn des Theologen David Samuel Daniel Wytttenbach. Er war Professor am Athenaeum Illustre Amsterdam. 1799 bis 1818 war er Professor an der Universität Leiden.

<sup>2</sup> Pieter Nieuwland, *Verhandeling over de inrichting en het gebruik der octanten en sextanten van Hadley*, Amsterdam 1788. Das Buch wurde in Gemeinschaft mit Jan Hendrik van Swinden. Im Original: M. van Sinden.

<sup>3</sup> Pieter Nieuwland, *Oratio de ratione disciplinarum physicarum, cum ratione elegantiorum, quae vocantur, literarum comparata, et ex utrarumque natura illustrata*, Leyden 1793.



Anmerkungen etc. Religionen vertritt. Entwurf.  
 5. Ueber die Sensibilität. 6. Ueber den Ueberfluss  
 des Zerstörers des Lebens durch den Tod. Zum Feind  
<sup>über</sup> ~~und~~ Leben, übersetzt von Kgl. Bibliothek und Hof.  
 7. Ueber die Ursachen in selbigen Jahren. Geistesleben  
 übersetzt von Göttingen. 8. Ueber den Ueberfluss  
 des Lebens im Mathematis mit neuen Diffinitionen De insigni-  
 bus astronomiae incrementis in non videntur ubi  
 de Constans den Ueberfluss der Apffelzeit. 9. Ueber  
 die Gestalt der Erde. 10. Ueber die Anatomie  
 des Menschen. 11. Ueber die Kunst der Anatomie. 12. Ueber  
 die Kunst der Anatomie und Anatomie des Lebens  
 in sich selbst. 13. Ueber die Mittel zur Kunst  
 der Anatomie, die Anatomie des Lebens, die Anatomie,  
 in die Anatomie der Anatomie. 14. Ueber die Anatomie  
 in der Anatomie der Anatomie. 15. Ueber die Anatomie  
 der Anatomie der Anatomie.

**VII** Ueber die Anatomie der Anatomie. 1. Ueber die Anatomie  
 1793 8. Ueber die Anatomie der Anatomie.

**VIII** Ueber die Anatomie der Anatomie. 1. Ueber die Anatomie  
 der Anatomie der Anatomie. 2. Ueber die Anatomie  
 der Anatomie der Anatomie. 3. Ueber die Anatomie  
 der Anatomie der Anatomie.



terlandsliebe als Religionspflicht betrachtet. 5. Über die Sensibilität. 6. Ideen der Alten über den Zustand der Seele nach dem Tode. Zum Theil aus dem Latein übersetzt von Wytttenbach und Bosch. 7. Über das wahre und falsche Genie. Aus dem Latein übersetzt von Hottinger. 8. Über den allgemeinen Nutzen der Mathematik mit einer Dissertation *De insignibus astronomiae merementio* und eine andere über die Vortheile der Vervollkommnung der Schiffahrt. 9. Über die Gestalt der Erde. 10. Über die Selenotopographie Schroeters. 11. Über die Bahn der Kometen. 12. Über das Periodische Wasser und Abnehmen des Lichts einiger Fixsterne. 13. Über die Mittel zur See die Breite zu bestimmen, den Gebrauch des Sextanten, und künstlichen Horizonte. 14. Über den Cugeltriangel (*Des triangles globulares*) und den Compaß Lequinis. 15. Über Lavoisiers Chemisches System und Physikalisch-chemische Untersuchungen.

VII. Die Kunst der Schiffahrt. I. Band, Amsterdam 1793 [in] 8°. Das wesentliche Verdienst dieser Abhandlung besteht in der Richtigkeit der Theorien und der Klarheit ihrer practischen Darstellung. Die Folge erschien nicht.

VIII. Nautischer Almanach, herausgegeben auf Befehl der holländischen Admiralität. Er enthielt: 1. Eine Übersetzung des englischen *Nautical*, 2. Eine Reihe Tafeln und deren Erklärung, 3. Abhandlungen über den Gebrauch der Instrumente und über Beobachtungen. Die Redaktion war fast ganz Nieuwland überlassen mit der Zustimmung seiner



Mitombian Van Dwinden mit Van Dwinden.  
 IX. Abhandlung über Connel Douwes Vorfahren  
 ein Connel König zu sein und die Manieren  
 zuweilen Beobachtung mit dem Hofe zu besitzen.  
 Ein in seinen Fällen zuweilen mit  
 wobei man gewöhnlich als vornehmliche Erwähnung  
 in dem zweifelhafte Antworten betrachtet; für  
 werden durch bekanntgemachte König Louis in pri-  
 vate diplomatische Verhandlung, London 1793 in 8.  
 in Holländisch in dem Tefel von Douwes (Leoman's  
 Tafeln) Amsterdam 1800 in 8. X. Untersuchungen  
 über ein physikalische Ursache der Krankheit der  
 Pleuritis, und Ursprungsweg der Luft  
 Hören aus dem Hofe der Regierung  
 durch zuweilen zuweilen. Am Tod unterworfen.  
 Untersuchungen in sich in Verbindung der ersten  
 und zweifelhafte Konstante nicht Gefahr ab dem Louis  
 von Séjour oben mit zuweilen. Ein neuen  
 erfüllte diesen Untersuchungen wiederum in  
 Louis zweifelhafte Tafeln hinterlegt; Man kann  
 in Linsen (Lytrede) Himmel Himmel 6  
 zu Luft zuweilen, welche in dem Gesichts "Felix  
 meritis," & von Van Dwinden gehalten wird. August  
 1795. 8. 172 mit: (Holländisch.) Haupt der Gesellschaft  
 der Holländischen Gesellschaft von Regeneren 52. 1795  
 wo man sein Portrait findet.

Biograph. universelle anc. et mod. G. c.  
 tom 31. pag 279 I. 2.



Mitarbeiter van Swinden<sup>1</sup> und van Keulen.<sup>2</sup>

IX. Abhandlung über Cornel Douwes Verfahren die Breite durch zwei außer den Meridianen gemachten Beobachtungen der Höhen zu bestimmen. Diese in vielen Fällen anwendbare Methode wurde eine Zeitlang als wesentliche Verbesserung in der practischen Astronomie betrachtet; sie wurde deutsch bekanntgegeben durch Bode<sup>3</sup> in seinem astronomischen Kalender, Berlin 1793 in 8°, und holländisch in den Tafeln von Douwes (Zeemans tafelen), Amsterdam 1800 in 8°.

X. Untersuchungen über die physikalische Ursache der Neigung der Planetenbahn und Rechnungsmethode um das Phänomen auf das System der anziehenden Kraft zurückzuführen.

Der Tod unterbrach die Untersuchungen und hielt die Entdeckungen des außerordentlichen Forschers eines Gesetzes auf, das Dionis von Sejour<sup>4</sup> eben nur muthmaße. Die ersten Resultate dieser Untersuchungen wurden in Bodes deutschem Jahrbuch hinterlegt; Man kann die Leichenrede (Lykrede) Nieuwland's zu Rathe ziehen, welche in der Gesellschaft „Felix meritis“ von van Swinden gehalten wurde, Amsterdam 1795 in 8°. 172 Seiten (holländisch).

Ebenso die Fortsetzung der holländischen Geschichte von Wagenaar, 52. Band, wo man sein Portrait findet.

G-ä

Biographie universelle ancienne et moderne, tom 31, pag. 279, I. Spalte.

---

<sup>1</sup> Jan Hendrik van Swinden (\* 8. Juni 1746 in Den Haag; † 9. März 1823 in Amsterdam) war ein niederländischer Mathematiker und Naturwissenschaftler.

<sup>2</sup> Gerard Hulst van Keulen (\* 1733; † 1801 in Amsterdam) war ein holländischer Kartograph.

<sup>3</sup> Johann Elert Bode (\* 19. Januar 1747 in Hamburg; † 23. November 1826 in Berlin) war ein deutscher Astronom.

<sup>4</sup> Dionys du Séjour (Lebensdaten unbekannt) war ein französischer Astronom.